

HOSPIZZEITUNG

AUSGABE 37/ MÄRZ 2018



- WERDEN SIE MITGLIED
- RÜCKBLICK 10 JAHRE MPT
- NEU IM TEAM

The logo for Hospiz Bewegung Baden features a stylized orange and yellow arc above the text. The word "HOSPIZ" is in a large, bold, white sans-serif font. Below it, "BEWEGUNG BADEN" is written in a smaller, white sans-serif font, and "Hospiz- und Palliative Care" is in an even smaller, white sans-serif font at the bottom.
HOSPIZ
BEWEGUNG BADEN
Hospiz- und Palliative Care

WIR BRAUCHEN SIE



Die Hospizbewegung Baden war eines der ersten ehrenamtlichen Hospizteams in NÖ, wurde im Oktober 1993 gegründet und ist bis heute als konfessionell und politisch unabhängiger, gemeinnütziger Verein tätig.

Heuer feiern wir unser 25-jähriges Jubiläum!

Vieles ist mittlerweile gut in Gang gekommen. Die Menschen verstehen, dass Sterben ein Teil unseres Lebens ist und dass der Tod nicht tabuisiert werden sollte. Unsere ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen sorgen gemeinsam mit unserem Mobilem Palliativteam dafür, dass kein Mensch alleine und in Angst sterben muss. Wir begleiten die Patienten in den regionalen Pflegeheimen, im Krankenhaus und zu Hause und unterstützen ihre Angehörigen. Wir sind aber auch in der Zeit der Trauer für sie da.

Unsere Arbeit ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Betreuungsnetzwerks im Bezirk Baden geworden.

Wir wünschen uns viele Mitstreiter und Unterstützer, die an unserer Arbeit „Für ein Leben in Würde bis zuletzt“ beherzt Anteil nehmen. Im Hinblick auf unsere immer älter werdende Gesellschaft ist dies nötiger denn je. Gemeinsam können wir vielleicht dazu beitragen, dass wir die letzte Lebenszeit ein wenig freundlicher, wärmer und mitmenschlicher gestalten.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied in der Hospizbewegung Baden.

Der jährliche Unterstützungsbeitrag beträgt 20 €. Beiträge können unter „Mitglied neu“, versehen mit Name und Adresse, auf folgendes Konto bei der Sparkasse Baden übermittelt werden:

IBAN: AT13 2020 5001 0017 9933

Wir freuen uns auch über jede zusätzliche Spende!

Spenden an die Hospizbewegung Baden sind steuerlich absetzbar (SO 1219).

Vielen herzlichen Dank!

Andrea Hohl
Obfrau



JUNG-FRECH-FACEBOOK

Unser Hospiz-Alltag ist an den meisten Tagen genau das Gegenteil und wir würden uns alles andere als „jung & frech“ beschreiben. Die Hospizbewegung Baden baut auf ganz anderen Werten auf. Unsere Arbeit zeichnet sich durch Vertrauen - Feingefühl - Aufmerksamkeit aus.

Wir hatten lange diskutiert, ob wir unsere Öffentlichkeitsarbeit zu einem Teil auch über ein so modernes Medium wie Facebook machen sollen. Ein Medium, das für Schnelligkeit und Jugendlichkeit steht, in seinem Ursprung aber vor allem die Pflege von sozialen Kontakten als Hintergrund hat.

Vor mehr als zwei Jahren haben wir unseren Facebook Auftritt gestartet und sind sehr positiv überrascht worden. Wir bekommen viele anerkennende Rückmeldungen, sind Ansprechpartner für unsere Angebote (zB Flohmarkt, Veranstaltungen, Themenabende, etc.). Informationen verbreiten sich in unserer Region inzwischen schon fast wie von alleine. Das freut uns sehr, unter anderem auch, weil wir ohne Werbebudget arbeiten um unsere Fangemeinde aufzubauen. Unsere Facebook Seite erreicht mit den einzelnen Beiträgen zwischen 250 bis 1900 Personen pro Veröffentlichung.

Aktuell hat unsere Facebookseite 269 Fans. Danke jedem einzelnen, dass Ihr Teil unserer sozialen Facebookgemeinschaft seid.

Christine Josefy
Betreuerin der Facebookseite

LEBENS- STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG



Seit November bin ich als neue Koordinatorin des mobilen Hospizteams tätig. Meine Aufgaben umfassen vor allem die Betreuung unseres Teams der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Aus- und Fortbildung sowie in der Hilfestellung in be-

lastenden Einsätzen. Außerdem koordiniere ich die Einsätze und die Betreuung der Patienten, die eine gute und einfühlsame Begleitung für sich und ihre Angehörigen in ihrer letzten Lebensphase wünschen.

Im Zuge meiner Ausbildung zur Dipl. Lebens- und Sozialberaterin habe ich ein Praktikum in einem Pflegeheim absolviert und dort entdeckt, wie wichtig es ist, Sterbende gut zu begleiten.

In den letzten Jahren war ich deshalb als ehrenamtliche Seelsorgerin im Landespflegeheim Baden im Einsatz, bis ich letzten Herbst gefragt wurde, ob ich die Aufgabe als Koordinatorin in der Hospizbewegung Baden übernehmen möchte. Diese erfülle ich jetzt seit drei Monaten gerne und mit Freude.

Ursprünglich habe ich technische Chemie studiert

und war als Sachverständige für Umweltschutz tätig. Danach habe ich die Ausbildung zur Volksschullehrerin für Religion gemacht, doch durch meine Aufgaben als vierfache Mutter konnte ich damals nur kurz als Lehrerin arbeiten. Später begann ich bei meinem Gatten im Sachverständigenbüro für forensische Chemie mitzuarbeiten. Mich für Menschen in herausfordernden Situationen einzusetzen wurde mir im Laufe meines Lebens immer wichtiger. So absolvierte ich schließlich auch die Ausbildung zur Dipl. Lebens- und Sozialberaterin und bin seit einem Jahr auch in selbstständiger Tätigkeit in der psychologischen Beratung tätig.

Ich erlebe die Begleitung eines Menschen in seiner letzten Lebensphase als eine besonders intensive Zeit, in der für ihn und auch für seine Angehörigen die wesentlichsten Lebensfragen auftauchen. Deshalb ist diese Begleitung ein sehr herausfordernder, aber auch ein sehr berührender Einsatz. Er erfordert viel Kraft und Verständnis für die Situation, gibt aber auch Zufriedenheit. Man darf erleben, dass es dem Patienten und seinen Angehörigen gut tut, wenn jemand an ihrer Seite ist, einfach für Sie Zeit hat und zuhört.

Es freut mich, dass ich mich jetzt gemeinsam mit unserem ehrenamtlichen Team für diese so wertvolle Aufgabe für die Gesellschaft einsetzen kann.

DI Birgitta Gmeiner
Koordinatorin MHT

BENEFIZKONZERT

Am dritten März 2018 fand in Bad Vöslau eine Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten der Hospizbewegung Baden statt. Die 25-köpfige Truppe rund um Gründerin und Leiterin Fritzi Steiner, die „WIENER NEUSTÄDTER ZIEHHARMONIKER“ gestalteten gemeinsam mit PETER MEISSNER einen bunten Abend auf höchstem Niveau.

Ob klassische Orchesterliteratur – Walzer, Tango, Musical – oder fetziger Big Band Sound – von Take the A-Train bis Joe Zawinul – all das wurde mit vollem Einsatz zum Besten gegeben. Peter Meissner führte humorvoll und souverän durch den Abend.

Mit der Lesung von heiteren Kurzgeschichten und Sketches aus seinem Buch „Höchste Zeit für Heiterkeit“ gelang ein stimmiger und unterhaltsamer Abend.



Danke an alle die zu diesem großen Erfolg beigetragen haben!

WARUM ICH DABEI BIN

Mein Name ist Wolfgang Schöfberger und ich bin seit März 2015 beim mobilen Hospizteam in Baden.

Der Berufsalltag ist mit Terminen, To Do's, Besprechungen, Projekten sehr ausgefüllt. Wir werden immer schneller, versuchen effizienter zu werden, Timemanagement ist gefragt und Prioritäten werden gesetzt: was ist wirklich wichtig? Mein Job macht trotzdem wirklich Spaß.

Meine Familie ist geprägt von Wertschätzung und Liebe, wir passen aufeinander auf. Ich verspüre Dankbarkeit für das alles, was nicht selbstverständlich ist, in dieser Welt, in der wir heute leben. Cicely Saunders hat einmal gesagt: *Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben*. Das beziehe ich nicht nur auf das Thema Lebensverlängerung in einem palliativen Zustand, sondern auf unser heutiges Leben. Bei mir hat es von der Idee bis zur Entscheidung beim Hospizteam zu arbeiten ein paar Jahre gedauert. Diese Entscheidung hat ein gutes Stück mit meinem Glauben zu tun. Hier geht es nicht um Pflichterfüllung, sondern um sich Zeit zu nehmen und diese zu schenken.

Wer von uns kennt nicht manchmal das Gefühl in einem Hamsterlaufrad zu leben? Da hilft es mir immer wieder „auszusteigen“ - einerseits mit Sport dem Körper etwas Gutes zu tun und den Kopf frei zu bekommen - andererseits „meine“ ältere Dame im



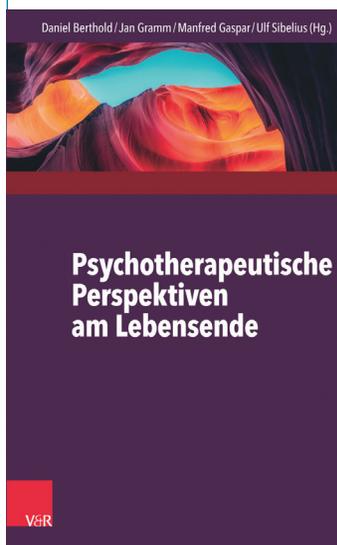
Seniorenheim zu besuchen. Wenn man dort bei der Eingangstüre hineingeht, wird man sehr schnell entschleunigt. Ich treffe dort auf Menschen, die in ihrem „aktiven“ Leben Einfluss und Ansehen hatten, heute mit dem Rollator langsam auf dem Gang auf und ab gehen. Die eigene Endlichkeit wird mir dadurch immer wieder vor Augen geführt und lässt mich ein Stück bewusster leben und dankbar sein für die Menschen um mich. Ein Stück meiner Lebensfreude

und Zeit kann ich hier gerne weitergeben. Jedes Mal wenn ich „meine“ Dame im Seniorenheim besuche möchte sie mit dem Rollstuhl hinausfahren. Das machen wir, ob es 30 Grad hat oder null Grad, denn das ist nur eine Frage der passenden Kleidung. Dann fällt ihr immer etwas ein, was sie mir erzählen kann: manchmal aus der Zeit, als sie ihren Mann kennengelernt hat, später als ihre Buben auf die Welt kamen oder von heute, wenn sie etwas genervt hat. Besonders interessiert ist sie, wenn ich im Urlaub war und sie meine Fotos am Handy durchsehen kann. Man hat das Gefühl, dass sie mitlebt, sich mitfreut. Immer wenn ich mich von ihr verabschiede, zieht sie sich an der Brüstung vom Stiegenhaus aus ihrem Rollstuhl hoch, um mir mit einem Lächeln auf den Lippen noch zuzuwinken. „Sie kommen eh wieder oder?“

Es ist definitiv so: „Geben ist seliger als nehmen“!

Wolfgang Schöfberger
Ehrenamtlicher Hospizbegleiter

Buchtipps



D. Berthold, J. Gramm, M. Gaspar, U. Sibelius

Psychotherapeutische Perspektiven am Lebensende

ISBN-978-3-525-40288-7

Der Band stellt die Frage, welches Potenzial psychotherapeutische Ansätze für die Begleitung Sterbender haben. ExpertInnen mit unterschiedlichen Wurzeln stellen in umfassender Form die jeweiligen Ansätze und Erfahrungen vor. Etablierte Erkenntnisse und praktische Einblicke in den palliativen und hospizlichen Berufsalltag werden erläutert. Dabei beziehen die Beiträge nicht nur Position zur therapeutischen Haltung und dem ihr zugrunde liegenden Menschenbild. Darüber hinaus benennen die AutorInnen auch Grenzen ihrer Verfahren und neuralgische Punkte noch anstehender Entwicklungsschritte. Der Band lädt vor allem zu einem interdisziplinären Dialog und gibt erfreuliche Impulse zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung im Palliativbereich.

Sigrid Kügerl MSc,
Psychotherapeutin

EIN NEUES „ALTES“ GESICHT

Seit Oktober 2017 gibt es wieder ein neues Gesicht im MPT: Dorothea Brown-Dobhoff. Ich darf als Ärztin mitarbeiten. Neu bin ich in Baden nicht: ich war hier 12 Jahre in der Schule und habe lange in der Jung-schar mitgearbeitet. Schon während des Medizinstudiums an der Uni in Wien war ich im Sommer in England famulieren. Dort schien der Weg zum Arztsein fast wie eine Lehrlingsstelle: es wurde am Krankenbett gelehrt und geprüft. Die Visiten auf der Chirurgischen Abteilung waren multidisziplinär, mit Pharmazeuten, Physiotherapeuten und Krankenschwestern mit Wundheil-Expertise. So wollte ich Medizin praktizieren. Mitten im Turnus hatte ich plötzlich Gefühlsausfälle in meiner rechten Hand und wenig später konnte ich kaum mehr Stiegen steigen. Die Eigen-diagnose Multiple Sklerose war naheliegend. Der darauf notwendige Aufenthalt auf einer Neurologischen Station hat mich gelehrt, wie wichtig es ist, mit dem Patienten zu sprechen. Das „habet“ (latein. für: „sie hat es“), nämlich MS, vom Primar zu den Turnus-ärzten über meinem Bett hat mich geschockt, aber auch in der Idee bestärkt, dass ich als Arzt zwar über Patienten diskutieren kann um bei Unklarheiten zu einer richtigen Diagnose zu gelangen, aber **mit dem Patienten direkt** reden muss. Die MS habe ich manchmal vergessen dürfen (ich habe die 'gutartige MS'), diesen Leitsatz aber nicht. Die Ereignisse überschlugen sich: Hochzeit, fertiger



praktischer Arzt, Übersiedlung nach England, Forschung über Beingschwüre, Partnerin in einer Gemeinschaftsordination und zweijährige Ausbildung zur psychodynamischen Beraterin. Und unser Sohn.

Die Arbeit in der medizinischen Primärversorgung in England ist ganz anders aufgebaut als in Österreich: Die Entwicklung und Immunisation der Kinder wird vom Praktiker und dem Team gesichert, die Kontrollen in der Schwangerschaft, Krebsabstriche und erste Diagnosestellungen werden geleistet.

Fachärzte sind im Spital lokalisiert, wo sie mit ihrem vertieften Fachwissen gezieltere Untersuchungen und Behandlungen durchführen können.

Das spannende als praktischer Arzt ist es, gemeinsam mit anderen Menschen sich zu verändern. Am Anfang meiner Karriere sind mir vor allem die Jungen nahe gewesen, dann kamen die Schwangeren dazu, dann die überarbeiteten Eltern und langsam die in Ruhestand getretenen. Heilen und begleiten, Leid ertragen und die Kraft der Natur erkennen - und Humor...

Jetzt, nach 28 Jahren auf der Insel, will ich den Palliativgedanken, der so fest im englischen Gesundheitssystem verankert ist auch in meiner alten neuen Stadt weitertragen und bin glücklich, dass ich hier ein so gutes und engagiertes Team gefunden habe.

„Du bist wichtig, weil du eben du bist. Du bist zum letzten Augenblick deines Lebens wichtig.“ (Cicely Saunders)

Dr. Dorothea Brown-Dobhoff

AUTOÜBERGABE AN DAS MPT BADEN



Im Bild: Das mobile Palliativteam, Geschäftsführer Walter M. HOHL und Vorstandsmitglieder der Hospizbewegung Baden

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Mobilen Palliativteams wurde durch den Geschäftsführer der Firma HOHL Bautechnik GmbH, Herrn Walter M. HOHL am 13. Dezember 2017 ein Geschenk in Form eines Dienstfahrzeuges für Krankenschwestern und das Ärzteteam übergeben. Die Patientenbesuche und Einsätze mit Sauerstoffgeräten, Leibstühlen und Pflegebedarf wurden bisher mit privaten PKW's des Teams erledigt.

Die Hospizbewegung Baden dankt herzlich für diese großzügige Spende!

JUBILÄUMSFEIER IM LANDESKLINIKUM BADEN



Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Palliativkonsiliardienst (PKD) des Landeskrankenhauses Baden und des Mobiles Palliativteams (MPT)

Baden bewährt sich seit einem Jahrzehnt. Anlässlich dieses Jubiläums wurde in großem Rahmen im Landeskrankenhaus Baden gefeiert. In Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gratulierte Landesrat Karl Wilfing den Vertretern der Palliativversorgung sehr herzlich.

1. Reihe (v.l.n.r.): DGKP Margit Wukitsevit, Pflegedirektorin LK Baden-Mödling, Landesrat Mag. Karl Wilfing, Andrea Hohl, Obfrau des Vereins der Hospizbewegung Baden, Hilde Kössler, MMSc, Koordinatorin MPT Baden

2. Reihe (v.l.n.r.): Mag. Katja Sacher, Stv. Pflegedirektorin, Dipl. KH-BW Nikolaus Jorda, kaufmännischer Standortleiter, DGKP Manuela Jäger, Koordinatorin PKD LK Baden, Mag. Helga Zellhofer, NÖGUS Koordinatorin Palliativversorgung, Univ. Prof. Dr. Herbert Watzke, Leiter der Klinischen Abteilung für Palliativmedizin AKH Wien, Dr. Markus Klamminger, Stv. Medizinischer Geschäftsführer Landeskliniken-Holding, Prim. Univ.-Doz. Dr. Johann Pidlich, Ärztlicher Direktor LK Baden-Mödling

10 JAHRE MPT- BADEN – EIN RÜCKBLICK

Es ist kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht – im September 2017 jährte sich das Bestehen des Mobiles Palliativteams (MPT) Baden schon zum zehnten Mal.

Es ist mir noch sehr gut in Erinnerung, wie ich nach wochenlanger Planung und Vorarbeit mit klopfendem Herzen zum ersten offiziellen Arbeitstag ins damalige Büro in der Wimmergasse kam. Eigentlich wollte ich damit beginnen, das Team im Bezirk bekannt zu machen: aber schon nach einer Stunde läutete das Telefon, und die erste Visite bei einer Familie, deren Vater an Lungenkrebs erkrankt war, wurde notwendig. Beratung und Vorbereitung einer adäquaten Schmerztherapie, da absehbar war, dass das Schlucken der Medikamente bald nicht mehr möglich sein wird; Gespräche über Essen und Trinken am Lebensende; darüber, wie unterschieden werden kann, ob ein sterbender Mensch leidet und Notfallmaßnahmen ergriffen werden sollten, oder ob es sich um Anzeichen eines normalen Sterbevorgangs handelt; nicht zuletzt: was ist im Todesfall zu tun? Wie können die Angehörigen auch emotional im nahen Abschied un-

terstützt werden? Es war der erste Einsatz im MPT, dem noch viele tausende des Teams folgen sollten.

Die Organisation und Abdeckung sinnvoller, wenigstens telefonischer Erreichbarkeiten, war in der Anfangszeit eine riesige Herausforderung: inklusive Administration wurden 30 Wochenstunden an Pflege bewilligt, medizinische und psychosoziale Begleitung fand auf Honorarbasis mit fixem Jahresbudget statt. Dies bedingte einen maßgeblichen Einsatz mit unentgeltlichen Telefonbereitschaften, welche sich parallel zu steigenden Patientenzahlen zu einer hohen Belastung für die Familien der MPT-Mitglieder entwickelten. Aufgrund der hohen Betreuungszahlen und -qualität wurde die vom Land Niederösterreich im Rahmen der flächendeckenden Hospiz- und Palliativversorgung finanzierte Wochenstundenanzahl laufend erhöht und befindet sich heute pro Woche bei 135 Stunden Pflege, 30 Medizin, je fünf für Sozialarbeit und psychotherapeutische Betreuung.

Parallel mussten auch die Büro- und Lagermöglichkeiten angepasst werden. Renovierten wir das erste Büro noch selbst, indem wir über die Pfingstfeier-

tage ausmalten und mit gespendeten Möbeln aus dem Depot der Firma Siemens einrichteten – die überwiegend heute noch in Gebrauch sind – übersiedelten wir, bedingt durch den Umbau des Krankenhauses, im Jahr 2011 während laufenden Vollbetriebes ins Landespflegeheim in die Wienerstraße. Heute können wir darüber lachen, was damals so passierte: als die Spedition alles anlieferte, waren die Räume entgegen der zeitlichen Absprache nicht bezugsbereit! So wurden Kisten, Kästen, Unterlagen etc. im Vorraum gestapelt. Alles, was wir dringend für Patienten brauchten, befand sich mit großer Sicherheit ganz hinten, versteckt in der untersten Kiste. Wieder einmal war der Einsatz von kräftigen Familienmitgliedern zum Möbelschleppen und Einrichten nötig. Mit der Umsiedlung des Helenenheims zum Krankenhaus stand auch dem MPT der nächste Umzug im August 2015 bevor. Mit großem Einsatz fand unsere Vorsitzende Andrea Hohl in den derzeitigen Büroräumen eine sehr gut gelegene, dauerhafte Unterbringung für die Teams der Hospizbewegung Baden.

Im Jahr 2017 wurden 197 schwerstkranke Menschen und deren Familien im Bezirk Baden durch das MPT betreut, 107 Menschen konnten nach Wunsch zu Hause versterben, elf Menschen wurden geregelt in ein Hospiz überstellt, auch die anderen Betreuten konnten selbst in schwierigsten Situationen noch längere Zeit zu Hause in gewohnter Umgebung verbringen.

Außerdem kam es zu 119 sogenannten „Supports“, also Einsätzen, bei denen kurzfristig Symptomkontrolle, Pflege- oder ethische Beratung oder sonstige Unterstützung geboten wurde.

Aus dem Fotoalbum des MPT



Übergabe einer Schmerzpumpe, die vielen Patienten die letzte Lebenszeit erträglich gestalten ließ.



Teamtage zur besseren Vernetzung gemeinsam mit dem Palliativteam des Landesklinikums Baden.

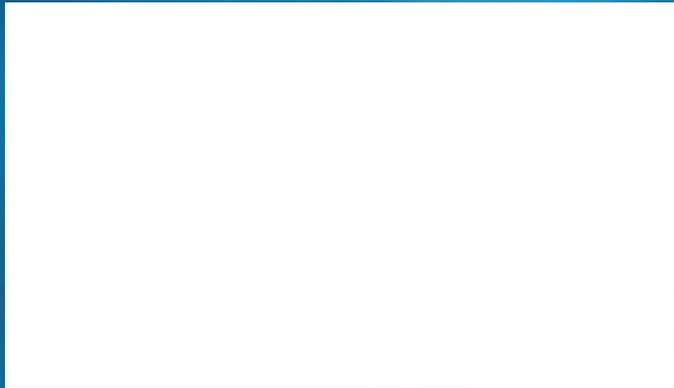
Meine Dankbarkeit richtet sich an mein Team, an jede einzelne Person, die uns durch diese Jahre, die auch durch tragische Verluste gezeichnet waren, begleitet, durch ihre Individualität bereichert und durch Wissensdurst und Fortbildungswilligkeit weiterentwickelt hat. Gerne würde ich sie alle namentlich vor den Vorhang rufen, aber dazu reicht der Platz nicht.

Auch die Vernetzungspartner gehören vor den Vorhang: ohne deren Vertrauen und Bereitschaft, ein tragendes Netz für schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Familien zu knüpfen, könnten wir unsere Arbeit nicht leisten - seien es Mobile Hauskrankenpflegedienste, Hausärzte, Kollegen in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Hospiz oder auch Apotheker und unterschiedliche Medizinprodukteanbieter sowie natürlich ehrenamtliche Hospizmitarbeiter.

Mein tiefster Respekt und meine Hochachtung gilt den betroffenen Menschen und deren Familien, deren letzte Lebenszeit wir begleiten dürfen. Der Mut und die Kraft dieser Menschen schwierigste Lebenssituationen zu bewältigen, über sich hinauszuwachsen und in Liebe und Würde Abschied zu nehmen, macht uns oft demütig – und zeigt so deutlich, wofür wir in unseren eigenen Leben dankbar sein dürfen.

Eingebettet in einen Vorstand, der unsere Anliegen wie bisher nach Kräften unterstützt, freuen wir uns auf die Herausforderungen der nächsten zehn Jahre.

DGKS Hilde Kössler, MMSc
Kordinatorin MPT



HOSPIZBEWEGUNG Baden

Mühlgasse 74
2500 Baden

BÜROZEITEN

Mobiles Hospizteam (MHT)

Montag und Mittwoch
von 9.00 bis 11.00 Uhr

Telefon: 02252/22866

Fax: 02252/22866 - 77

e-mail: team@hospiz-baden.at

Mobiles Palliativteam (MPT)

Montag bis Donnerstag

von 8.00 bis 15.00 Uhr

Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Telefon: 0676/964 84 88

e-mail: mpt.baden@a1.net

PFLEGEBERATUNG

11. April, 9. Mai, 13. Juni 11. Juli,
8. August, 12. September, 10. Oktober 2018

jeweils von 18.00 Uhr - 19.30 Uhr

Anmeldung erforderlich:

0676/ 964 84 88 oder mpt.baden@a1.net

Die Beratung ist kostenlos.

Ort: Hospizbewegung 2500 Baden, Mühlgasse 74

TRAUERBEGLEITUNG

23. April, 4. Juni, 23. Juli, 3. September,
15. Oktober, 26. November 2018

jeweils von 18 bis 20 Uhr in der Hospizbewegung
Baden, Mühlgasse 74

Die Gespräche werden als Einzelgespräche oder
nach Bedarf in der Gruppe angeboten. Telefoni-
sche Voranmeldung erforderlich!

FLOHMARKT

16. März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni, 20. Juli,
21. Sept., 19. Okt., 16. Nov., 14. Dez. 2018

jeweils von 12 bis 17 Uhr

Ort: Hospizbewegung Baden

SPENDENKONTEN

Mobiles Hospizteam (MHT)

Sparkasse Baden

IBAN: AT13 2020 5001 0017 9993

Raiffeisenbank Baden

IBAN: AT27 3204 5000 0102 3886

Volksbank Wien-Baden

IBAN: AT76 4300 0356 3400 0000

Mobiles Palliativteam (MPT)

Raiffeisenbank Baden

IBAN: AT47 3204 5000 0103 7688



Copyshop & Handel
Inh. Helga Stojanovic
Palffygassee 4, 2500 Baden
Tel. u. Fax: 02252 89 745
Mail: copyshopabele@gmail.com
www.abele-druck.at

Digitaldruck Farbe und schwarzweiß
Kopien Farbe und schwarzweiß
Selbstbedienungskopien
Plandruck bis 1,20 m
Scannen bis 0,91 m
Visitenkarten
Plakate in Farbe und schwarzweiß
Spiralbindung
Klebebindung
Laminieren
Nuten und falten
Papier
Stempel
u. v. m.

Wir danken unseren Sponsoren:



Bankstelle Baden



Stadtgemeinde Baden
bei Wien



STÄDTISCHE BESTATTUNG

A-2500 Baden Neustiftgasse 6

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Hospizbewegung Baden, 2500 Baden, Mühlgasse 74. Texte zur Verfügung gestellt.

Fotos: zur Verfügung gestellt, LK Baden-Mödling, Gisela Buchhas

Druck: ABELE Copyshop & Handel, Baden

Original-Layout: dinografik - Bernhard Dinhopf, Wiener Neustadt

